

Auswertung zur Veranstaltung Empirische Sozialforschung (ESF) II

Liebe Lehrende,

anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung.

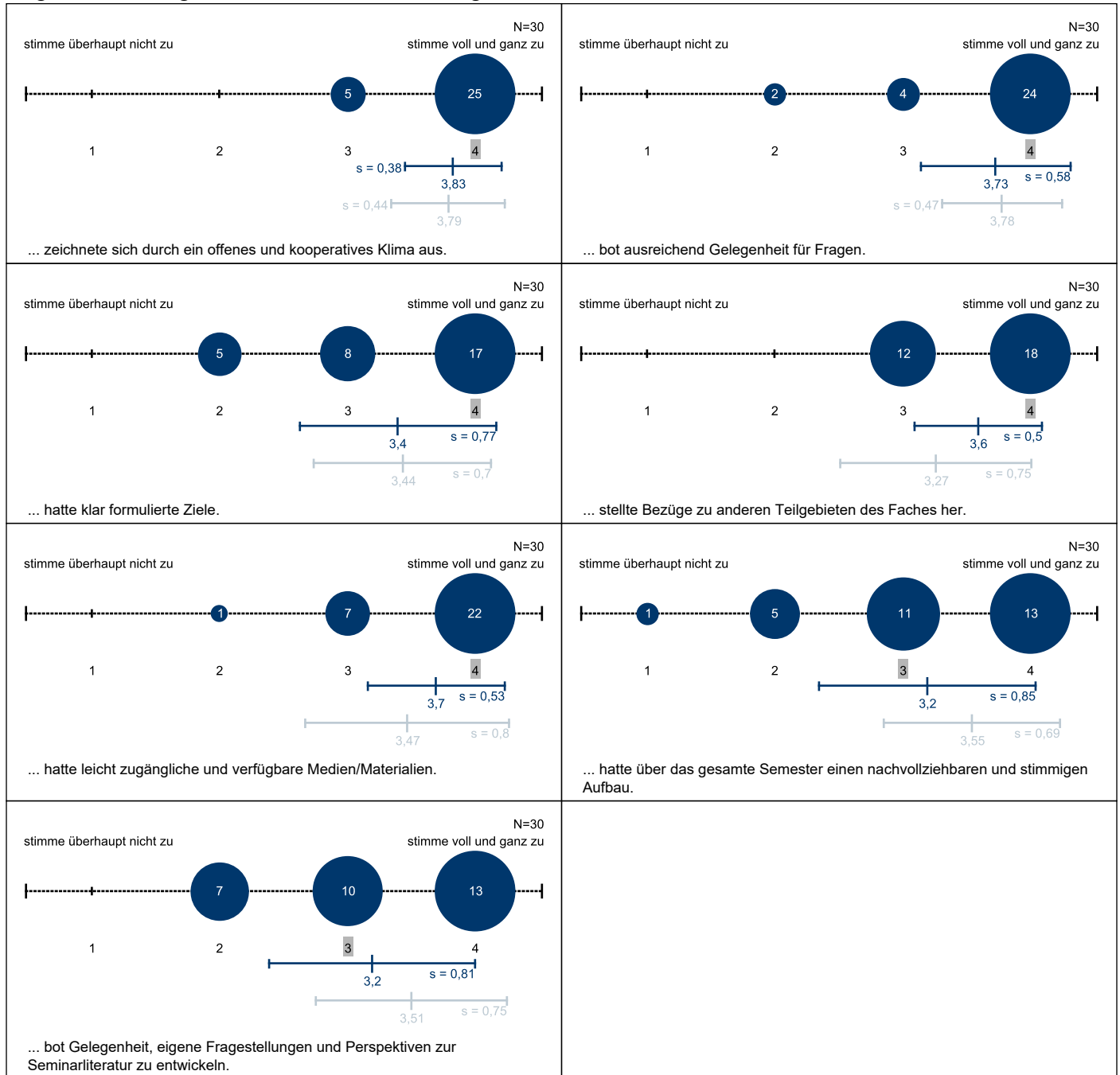
Zu dieser Veranstaltung wurden 30 Bewertungen (bei 130 Teilnehmenden) abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 23%.

Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.

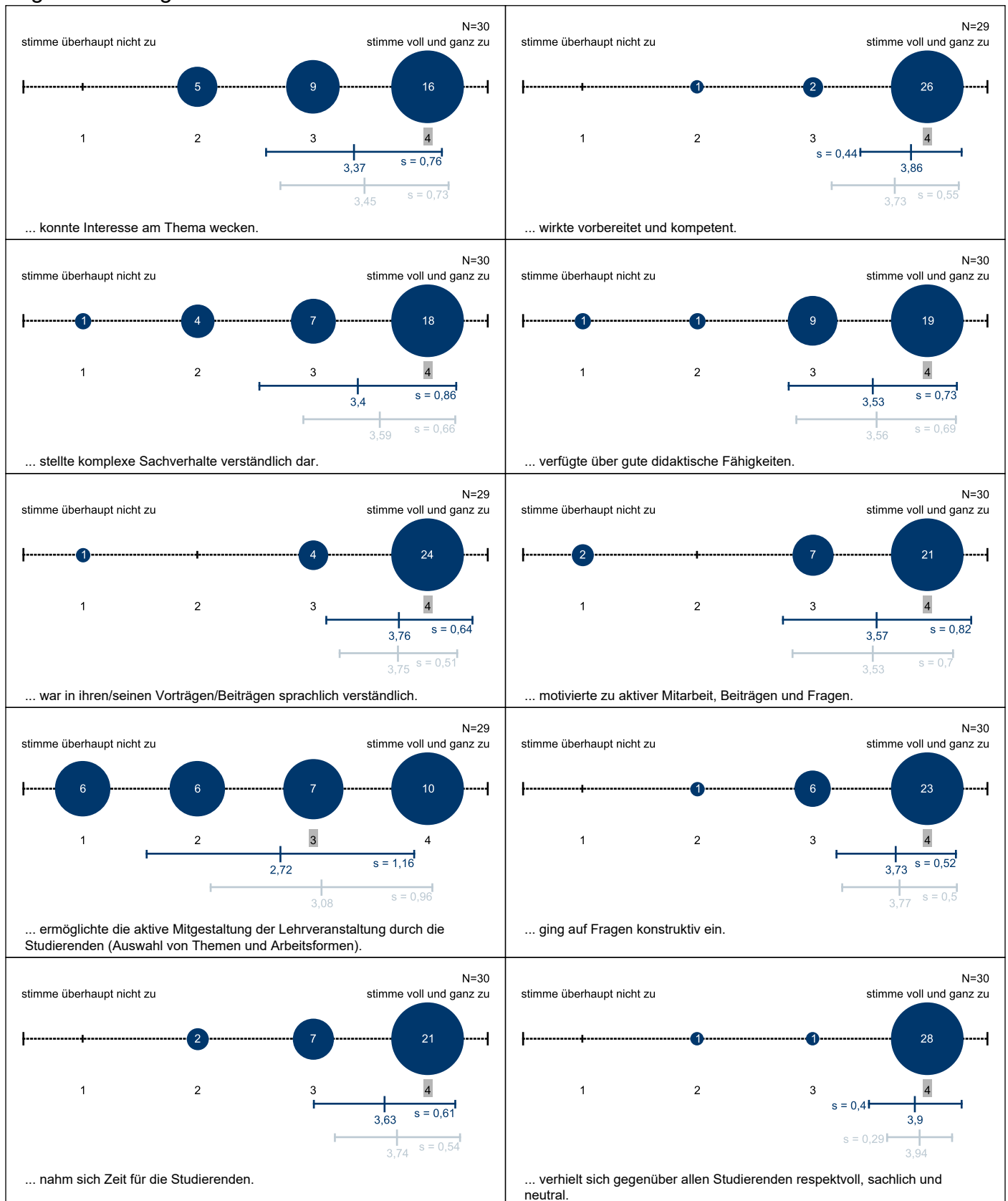
Mit freundlichen Grüßen,

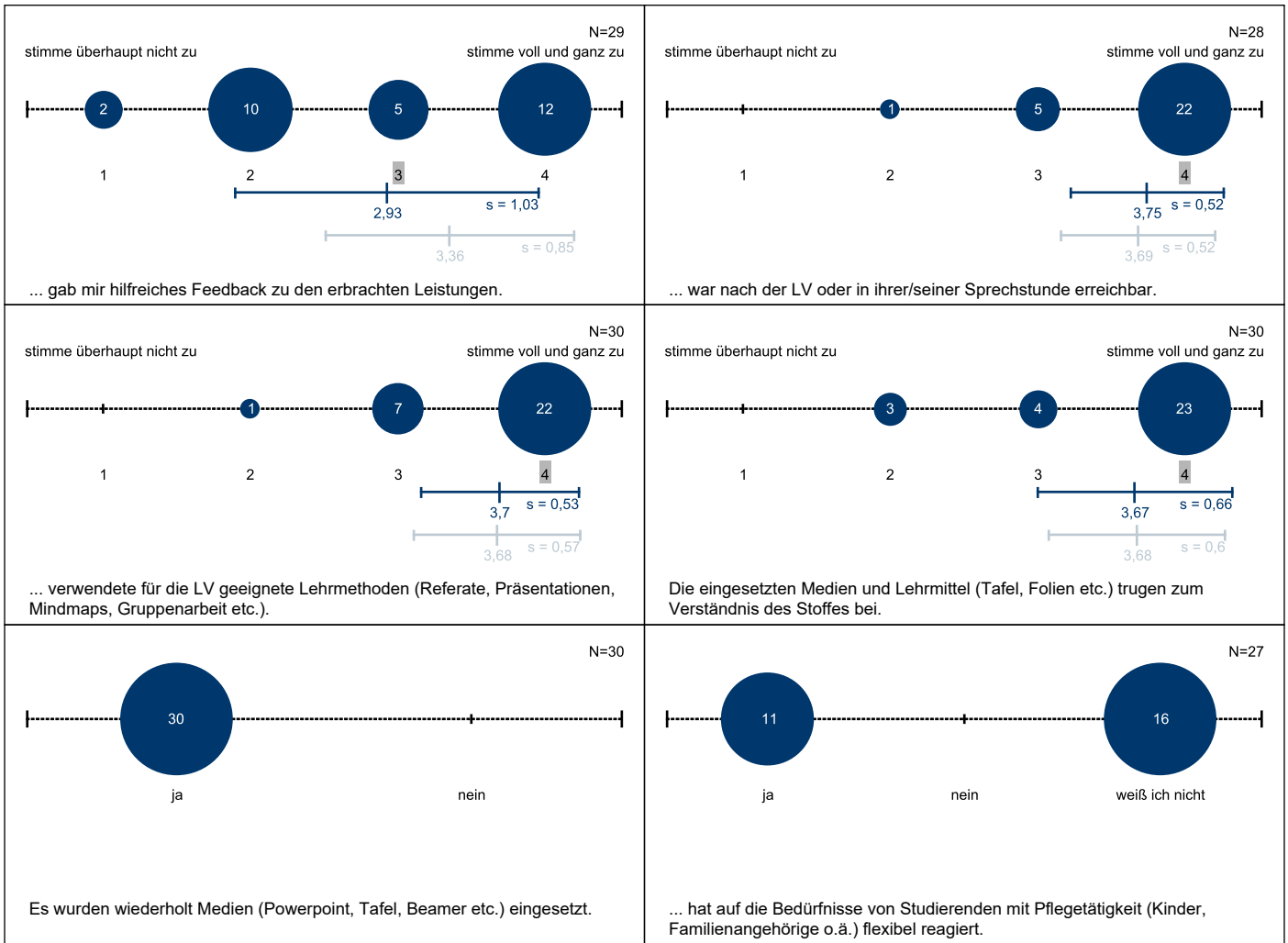
Das Evaluationsteam

Allgemeine Fragen: Die Lehrveranstaltung ...



Allgemeine Fragen: Die Dozentin/der Dozent ...

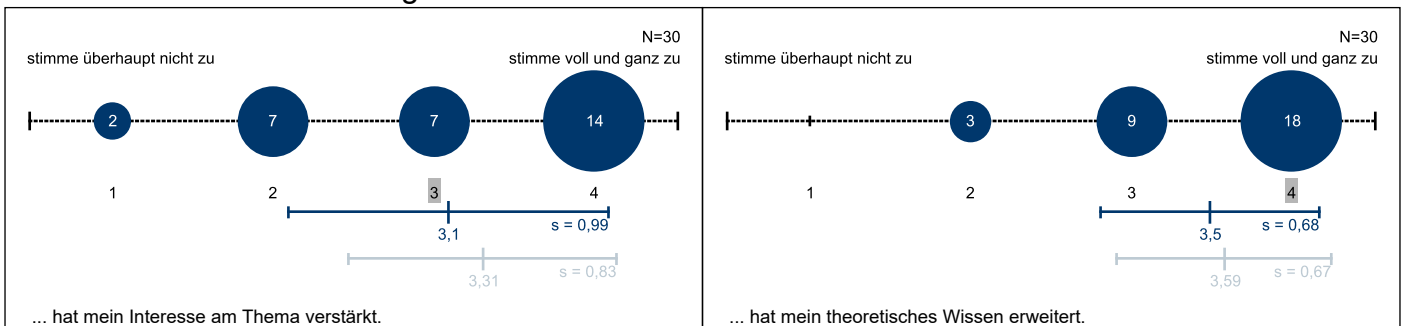


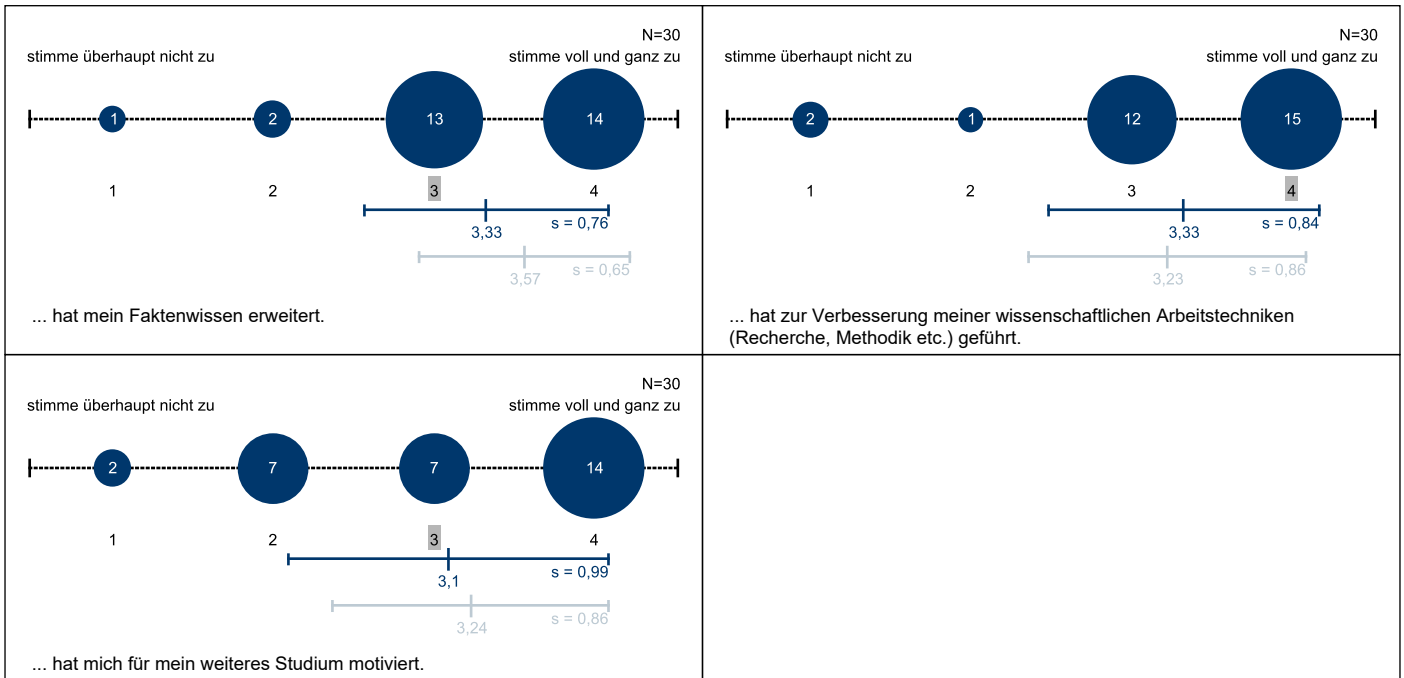


Sonstiges-Antworten

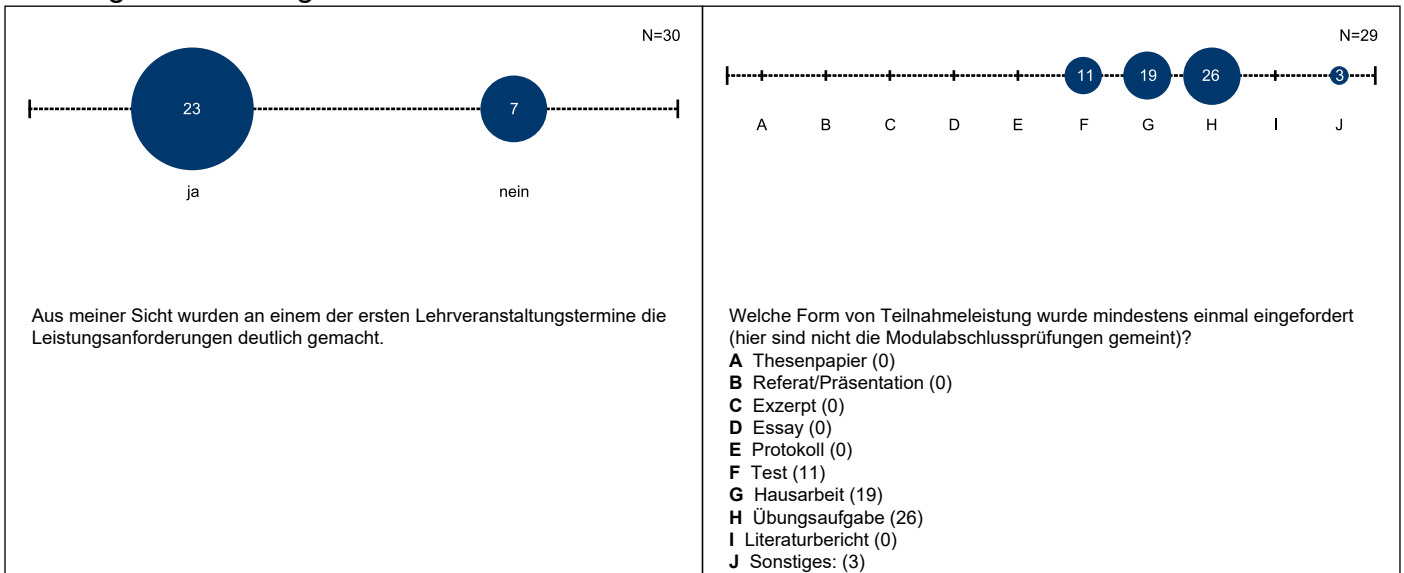
- - (2 Mal)
- .
- ...
- /
- bin nicht betroffen (2 Mal)
- da nicht betroffen
- habe ich nicht mitbekommen
- hab ich nicht mitbekommen
- nicht
- Nicht betroffen
- nicht betroffen
- nicht vorgekommen
- X
- x

Lerneffekt: Die Veranstaltung ...



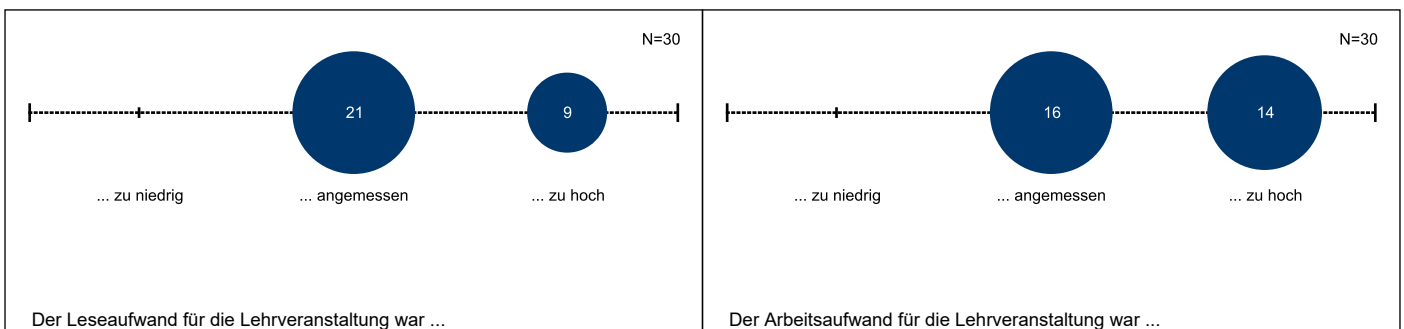


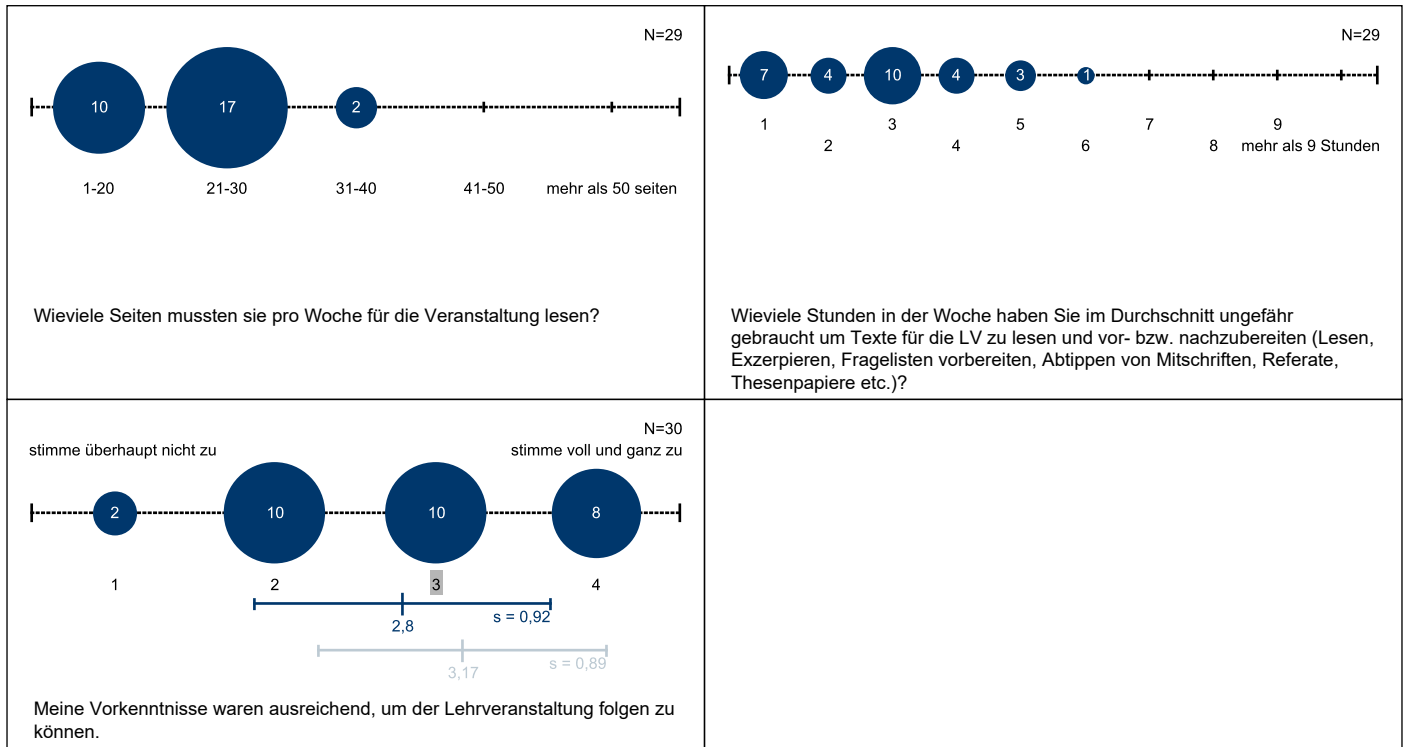
Leistungsanforderungen



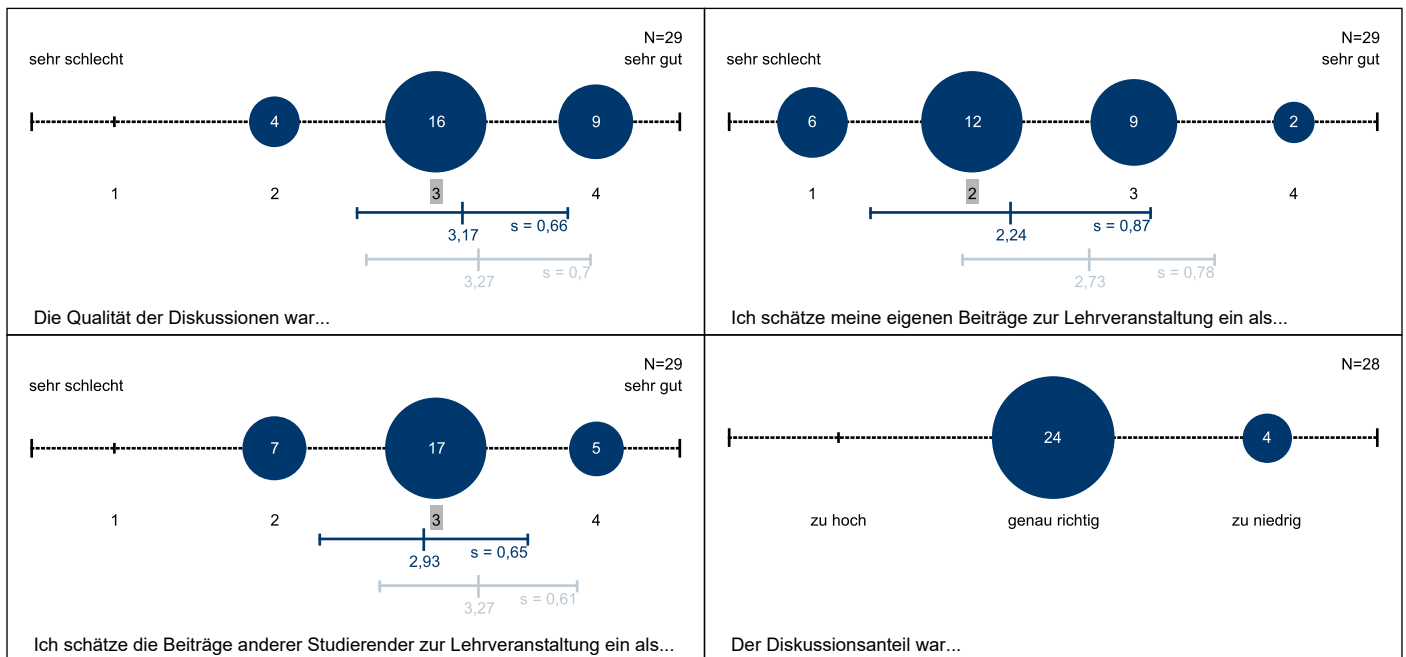
Sonstiges-Antworten

- Forschungsbericht, STATA Aufgaben
- Problemsets, Forschungsbericht
- Problemsets als Klausur-Zulassungsstelle-Bedingung

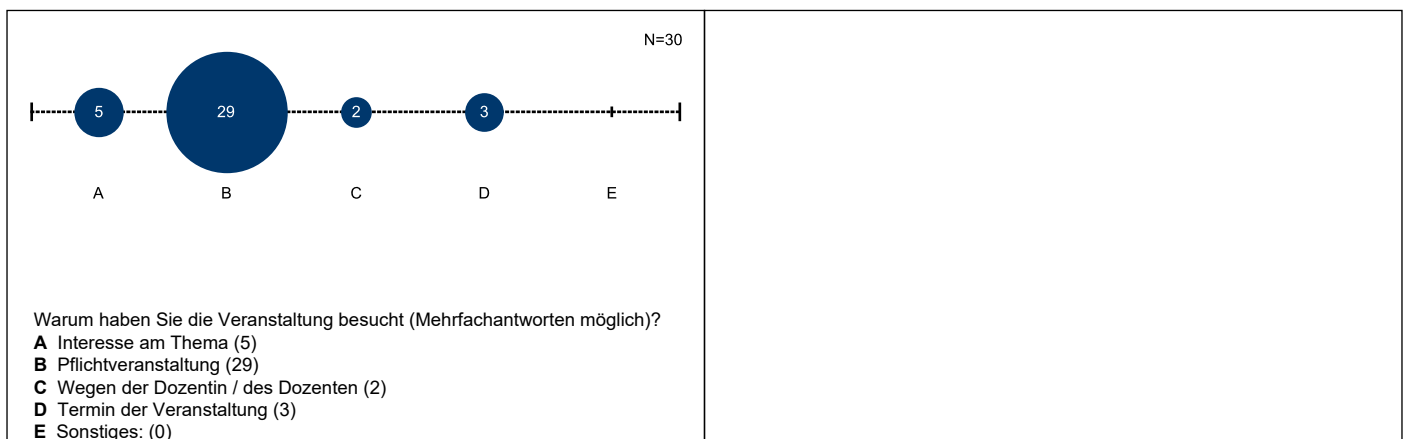




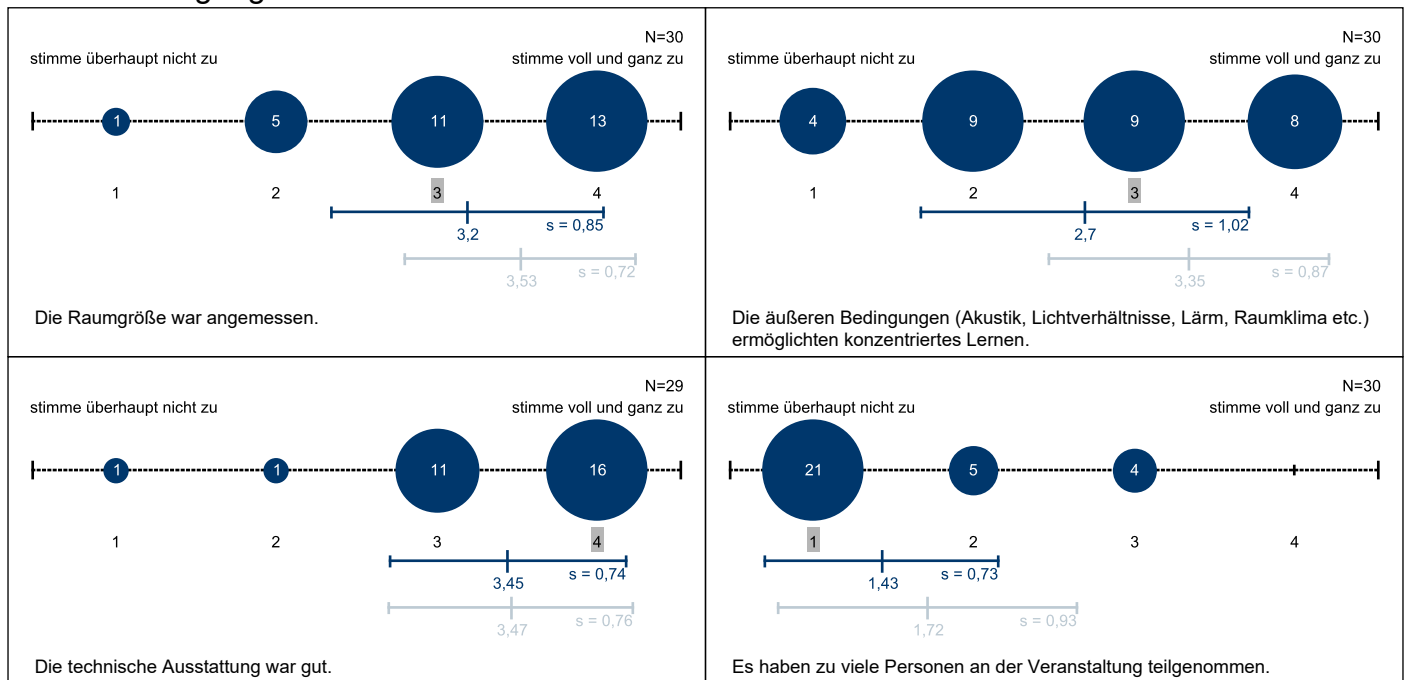
Präsentationen und Diskussionen



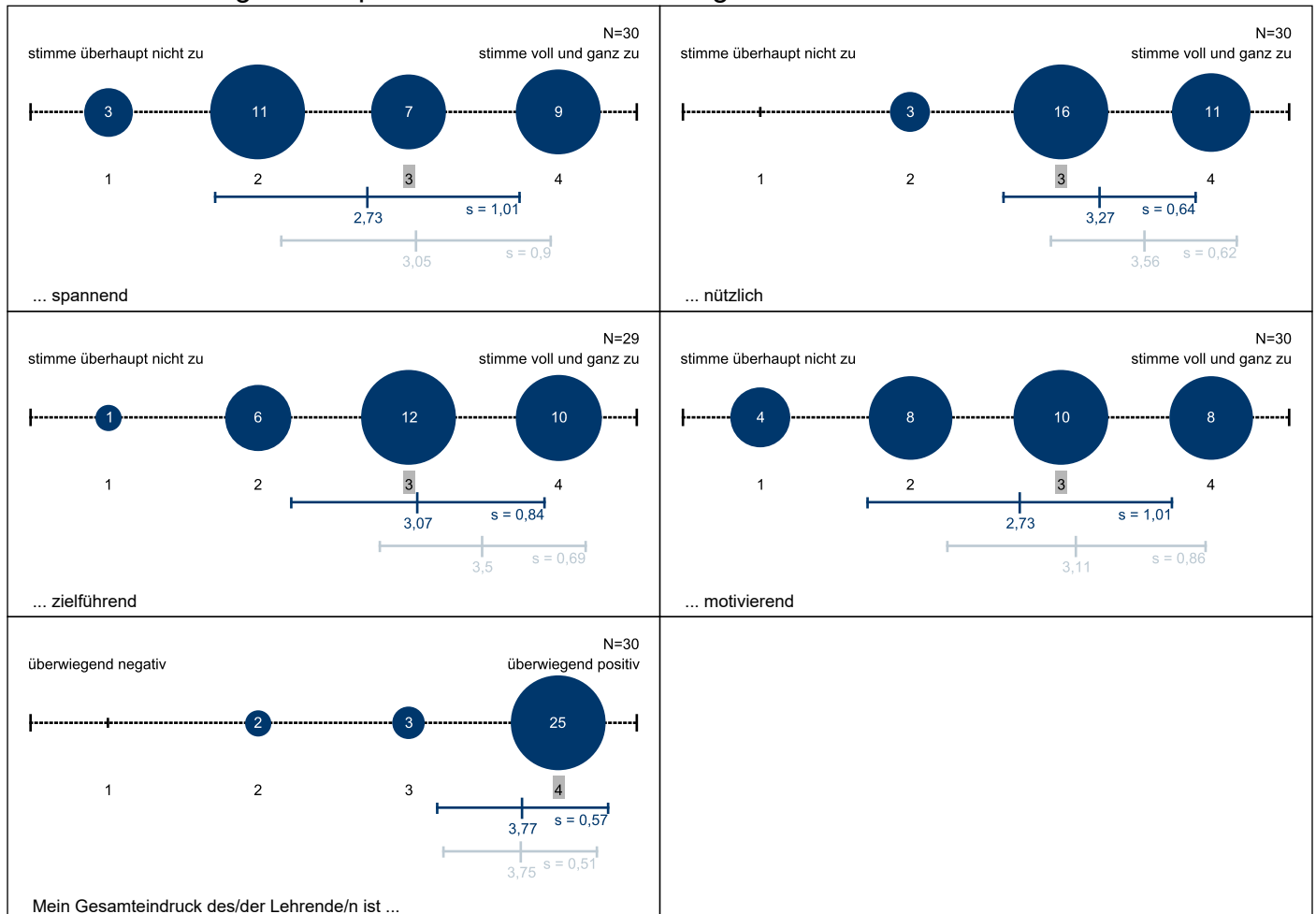
Zur Motivation



Studienbedingungen



Gesamtbewertung: Ich empfand die Lehrveranstaltung als ...



Allgemeine Fragen: Freitext

Hinweis (nur Papierfragebogen): Freitexte werden als Bilddateien der Auswertung angefügt, sodass durch die Handschrift ggf. Rückschlüsse auf die Person gezogen werden können.

Was hat Dir an der Lehrveranstaltung besonders gefallen?

- Die beiden Dozenten waren sehr am Feedback der Studenten interessiert. Am Ende jeder Vorlesung wurde eine Befragung durchgeführt und es wurde mehrfach auf diese offizielle Evaluation hier hingewiesen. Das zeigt, dass die Dozenten am Feedback interessiert sind.
 - Die Lehrveranstaltung war in Vorlesungen und Übungssitzungen geteilt, was grundsätzlich erstmal sinnvoll ist. Die Grundidee, die Themen der Vorlesung praktisch anzuwenden, ist durchaus sinnvoll.
 - Im Moodle-Kurs wurden verschiedene hilfreiche Materialien zur Verfügung gestellt. Besonders die Beispiel Do-Files von Tim Wappenhans und Claudia Schliepe waren für mich sehr hilfreich (Kritik zu Übungssitzungen im entsprechenden Textfeld).
 - Zu Beginn jeder Vorlesung wurde durch ein kurzes Quiz nochmal die Themen der vorangegangenen Vorlesung wiederholt.
 - Man merkte, dass die beiden Dozenten tatsächlich für die Themen der Vorlesung "brennen" und ein ehrliches Interesse daran haben, diese Begeisterung auch auf uns zu übertragen.
 - Es wurde versucht, die Vorlesungen möglichst interaktiv und abwechslungsreich zu gestalten (Umfragen, interaktive Tools, Überlegungen mit Sitznachbarn etc)
 - In der Mitte der Vorlesungen wurde die Gelegenheit für Fragen und eine kleine Pause gegeben.
 - Die beiden Dozenten waren immer bereit, Sprechstunden anzubieten und uns bei der Ausarbeitung unserer Forschungsberichte zu helfen. Auch über das Moodle-Forum wurden Fragen immer zeitnah beantwortet.
 - Es standen zwei Sitzungen zur Verfügung, in denen wir mit unseren Gruppen über die Auswertungen zu unseren Forschungsprojekten sprechen konnten.
 - Die Leistungsanforderungen für unseren Abschlussbericht wurden deutlich gemacht. Wir wussten, was von uns erwartet wird und wussten auch, dass die Dozenten für Fragen offen stehen.
 - Wahrscheinlich eher zufällig entstanden, aber dennoch positiv: Mehrere der Anwendungstexte waren Texte, die in anderen Lehrveranstaltungen auch behandelt werden. So wird zum Beispiel der Text zum "Sun"-Boycott auch in der VL Vergleichende Politikwissenschaft behandelt. Das hatte den Vorteil, dass der Text dort inhaltlich bereits ausführlich besprochen wurde und nun, durch das Befassen mit Methoden und Designs sinnvoll ergänzt worden ist.
 - Es wurde auf Fragen eingegangen
 - Gut vorbereitet, die Präsentationen waren toll und helfen auch beim Nacharbeiten des Stoffes
 - Die Übungen fand ich persönlich super, also auch das wir selbst Problemsets nachbauen konnten -> Dadurch hatte ich das Gefühl "richtige" Forschung machen zu können
 - tolle Dozierende und tolle Tutor:innen!
 - Das offene Klima.
Nette dozierende Personen.
Eigene Studie entwickeln und auswerten.
 - Das Tutorium war bei weitem das hilfreichste und effektivste an der Lehrveranstaltung. Nur durch diese Praxis und die kleinen Gruppen, wo man viel Raum für Fragen an Dozenten und Tutor*innen hat habe ich die Inhalte der VL erst richtig verstanden
 - Die Begegnung auf Augenhöhe, interessante Inhalte.
 - Die Dozierenden haben sich auch außerhalb der Vorlesung sehr viel Zeit für uns genommen und Inhalte sehr verständlich erklärt, was unglaublich motiviert hat. Auch der Aufbau zum Ende des Semesters mit abwechselnden Vorlesungen und Übungen fand ich sinnvoll und die Übungssitzungen machen sehr viel Spaß. Grundsätzlich haben die Dozierenden ein gutes Lernklima geschaffen, was mich in einem Fach wie ESF, das sonst eher nicht so beliebt ist, positiv überrascht hat. :)
 - Die Lehrpersonen haben einen erfrischenden Impuls zu einem sehr trockenen Themenbereich gegeben. Zudem haben sie durch kleinere Quizzes und gut strukturierten Maps in den Übungen viel zu einem verständlichen Bild beigetragen.
Die Lehrpersonen waren super zugänglich für Studierende und waren interessiert an den Problemen der Studis
 - Die Motivation der Dozierenden und das gute Klima. Freddy und Tim und die Tutor*innen waren alle sehr lieb, haben sich Zeit genommen und waren bemüht, ein gutes Modulkonzept zu entwickeln und alle mitzunehmen.
 - Die Offenheit für alle möglichen Fragen und die Fehlerfreundlichkeit! Außerdem waren die Beispiele in den VL immer super hilfreich!
 - Dozent*innen konnten plausibel und gut verständlich komplexe Sachverhalte erklären. Lockerer ungezwungener Umgang, neue aktuellere Forschungsmethoden wurden vorgestellt
 - Erstmal: Von allen dozierenden Personen habt ihr mir mit am besten gefallen dieses Semester. Ihr habt auf mich sympathisch, offen, freundlich und interessiert gewirkt. Man hat gemerkt, dass ihr selbst bock auf euer Thema habt, das ist super geil und wichtig.
- Ihr habt es irgendwie geschafft gelassen und begeistert eure Themen vorzutragen. Ich bin leider extremst beschissen was Zahlen und Methodik angeht, aber würde ich das können und würde es mich interessieren, hätte mir die Vorlesung sehr gut gefallen! Ihr hattet immer ein entspanntes Arbeitsklima, habt mit uns auf Augeshöhe gesprochen, seid auf Fragen und Probleme immer schnell eingegangen, wart ansprechbar und cool drauf.
- Der Umgang mit Abgaben und die Vorbereitung auf die Prüfung fand ich auch fair.
- Freddy, Tim und die Tutor*innen sind alle sehr nett, ansprechbar, offen für fragen und gute Dozierende. Es war sehr unterhaltsam, aber auch nett, dass sich viel Mühe gegeben wurde, die Veranstaltung "moderner" zu gestalten (Memes, Emojis, Witze). Das hat die Stimmung definitiv aufgelockert. Fragen in / nach der Vorlesung oder im Forum wurden immer rasch beantwortet. Grundsätzlich fand ich das Thema wirklich spannend und ich habe definitiv viel mitgenommen! Ich mochte auch das Konzept, dass man Forschungsdesigns in Übungen nachmodelliert hat. Wenn es noch eine Fortsetzungsveranstaltung mit noch mehr Vertiefung in Forschungsdesigns geben würde, würde ich die definitiv wählen!
 - frischer Wind, motivierte Dozierende :)
 - Ich fand es schön, dass ihr als Dozierende immer so motiviert wart und versucht habt diese Begeisterung und Motivation weiterzugeben. Euer Beispiele warten immer sehr realitätsnah (z.B. das Beispiel ganz am Anfang: die Stimmung vor und nach einem Meme) was alles ein bisschen locker-flockig lustig macht :) ihr wirktet wie ein gutes Team und die Emoji-Wahl auf den Folien ist wunderbaaaaar
 - Ich habe mich in der Veranstaltung an sich immer sehr wohl und ernstgenommen gefühlt. Der Versuch die Veranstaltung auch mit etwas Witz und ansprechenden Ideen zu begleiten hat mir sehr gut gefallen und vorallem in den ersten Wochen dazu beigetragen dass ich gerne zur Veranstaltung gekommen bin. Ihr habt euch wirklich große Mühe gegeben alles ausführlich und Verständlich zu erklären, das hat man wirklich gemerkt. Ich hatte ausserdem das Gefühl dass das ganze Team um ESF2 immer ansprechbar war und ihr mögliches getan hat uns zu helfen wenn nötig.
 - Insgesamt war die Vorlesung einer der besten VL, die ich bisher besucht habe. Die Folien als auch Vortragsweise beider Dozierenden waren sehr gut und sie übermittelten auf verständliche und interessante Art die Themen. Auch die Tutor*innen waren immer super hilfreich und kompetent, wenn Schwierigkeiten aufkamen.
 - Mir hat Tim Wappenhans' Beitrag gefallen. Er hatte eine motivierte Einstellung und antwortete sehr gut auf Fragen. Er konnte sich in die Welt der Studierenden hineinversetzen.

Was hat dir an der Veranstaltung nicht gefallen?

- Der Arbeitsaufwand. Ich finde es für ein Grundlagenmodul nicht gerechtfertigt zu verlangen, dass wir eine Gruppenhausarbeit, drei Problemsets und eine Klausur am Ende abgeben. Die Gruppenhausarbeit und die Abgaben wären mehr als ausreichend gewesen, aber so war es leider ein bisschen sehr viel für verhältnismäßig wenige Punkte.
- Der Arbeitsaufwand ist für eine 5ECTS gebende Vorlesung viel(!!!) zu groß. Eine empirische Hausarbeit, 4 Problemsets, eine Präsenzprüfung und Pflichttexte sind vom Umfang her viel zu groß. An sich ist es verständlich, was die Abgaben sein sollen, allerdings muss sich der Aufwand dann auch in den ECTS widerspiegeln. 5ECTS gibt zum Beispiel ein Sprachkurs oder ein Freie Wahl Seminar, wo man einen DEUTLICH geringeren Arbeitsaufwand hat.

Der Vorlesungssaal war nicht gut ausgewählt, da der Raum etwas weiter weg vom Institut liegt und viel zu groß ist.

- Der Vorlesungssaal erschien mir für die VL zu groß. In so einem großen Saal verteilen sich Studierende sehr stark und man sitzt ziemlich weit weg vom eigentlichen Geschehen der VL, was Konzentration manchmal erschwert
- Die Übergabe von ESF1 zu ESF2 ist nicht ganz so gut gelaufen, aber ich glaube dafür könnt ihr größtenteils auch nichts. Als Vignettengruppe hat man sich ein wenig lost gefühlt, weil dieser Forschungsbereich gar nicht mehr richtig aufgegriffen wurde in ESF2.
- Die Übungssitzungen sind meiner Ansicht nach nicht gut konzipiert. Im Prinzip sitzen wir alleine im Raum und sollen die Aufgaben lösen und können bei Bedarf die Dozent*innen fragen. Mir wäre es lieber gewesen, wenn wir die Paper und Probleme gemeinsam diskutiert bzw. in klar strukturierten Kleingruppen durchgegangen wären. Mir fällt es als autistische Person schwer alleine mit einer Frage zu den Dozent*innen zu gehen, weshalb die Übungssitzungen für mich komplett ineffektiv waren.

Der Lese und- Arbeitsaufwand war für nur 5 LP meiner Ansicht auch zu hoch. Ich hätte gerne auch mehr Zeit für den Forschungsbericht gehabt.

Systematisch kritisiere ich auch, dass die Fragebögen grob zusammengefasst wurden und unserer Design fast gar nicht so wie geplant umgesetzt wurde. Ich erachte es auch nicht gut, dass ESF als Veranstaltung über 2 Semester geht. Das hat mich jetzt nicht betroffen, aber was macht man denn wenn man lange krank wird oder unvorhersehbare Ereignisse auftreten? Dann muss man ja gleich 2 Semester wiederholen.

- Ein bisschen auch das, was ich gut fand: Die Motivation von den Dozierenden. Es war gut gemeint und hatte den positiven Aspekt, dass alle mehr oder weniger gerne zur Vorlesung gekommen sind, aber es war auch teilweise überfordernd, wenn man nicht selbst so für das Thema brennt wie Tim :D
- Für mich war der Aufbau teilweise nicht so stimmig. Ich glaube viele Probleme haben sich aber auch aus der ESF-Vorlesung von letztem Semester ergeben. Da haben viele zum Beispiel erst ganz am Ende verstanden, dass der Fokus unserer ganzen Arbeit eigentlich auf dem Experiment lag. Das hätte ganz am Anfang der Vorlesung deutlich gemacht werden müssen. Diese Problematik hat sich leider dann natürlich in ESF II mit hineingezogen, weshalb leider vieles von der ursprünglichen Arbeit umgeändert werden musste.

Deshalb fand ich gut, dass in ESF II ganz am Anfang erläutert wurde, was der Erwartungshorizont der Abgabe sein wird. Als wir dann an der Endabgabe gearbeitet haben, hätte ich mir allerdings mehr Gruppen-Übungssitzungen gewünscht, mit klarer formulierten Zielen, was genau wir mit dieser Übungssitzung für unsere Arbeit erreichen wollen. So stellten sich nämlich beim Schreiben der Endabgabe ständig neue Fragen, die vermutlich effektiver gelöst werden hätten können, wenn es mehr Übungen gegeben hätte.

Teilweise war es auch schwierig, den Erwartungen gerecht zu werden, weil wir widersprüchliche Informationen erhielten. Zum Beispiel wäre eine Möglichkeit eine solche Verwirrung zu vermeiden, in dem man in den Übungen konkreter auf ein paar Themen eingeht. Z.B. wurde RI, Interaktionseffekte und deren Visualisierung kaum bis gar nicht besprochen, weshalb wir bei dem sehr viele Schwierigkeiten hatten, bis uns gesagt wurde, dass eine Regression auch ausreichen würde.

Aber wie gesagt, ansonsten hat mit die VL super gut gefallen. Ich hab nur so detailliert Kritik geäußert weil ich sehr viel Potenzial in der Veranstaltung sehe, das noch besser ausgenutzt werden kann.

- Ich fand die Vorlesungen von Frederik Thieme nicht so gut. Ich habe es kaum verstanden. Für den Unterricht ist er meiner Meinung nach didaktisch nicht geeignet.
- Ich finde den Aufwand für Abgaben zu hoch bemessen. Eine Hausarbeit während des Semesters fertigzustellen, danach 4 Problemsets bearbeiten zu müssen und anschließend noch einen Test (wenn gleich er schlicht und einfach angesetzt sein wird) machen zu müssen ist viel. Ich habe Glück, dass ich eine Arbeitsgruppe hatte, in der sich zwei sehr gut auskannten mit Statistik und Stata, wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätte ich große Schwierigkeiten gehabt und das gleiche gilt für die Problemsets. Ich weiß, dass ein bestimmtes Wissen in diesem Bereich im 3. Semester vorausgesetzt werden sollte, allerdings ist es in der Realität doch eher nicht immer so gegeben, als dass sich die Aufgaben so schnell und einfach lösen ließen. Dies beziehe ich insbesondere auf die Problemsets, die sehr viel mehr Zeit kosten würden, wenn ich eben nicht die besagte Hilfe meiner Mits Studierenden hätte. Einzeln betrachtet finde ich die Aufgaben gut, nur zusammen finde ich den Aufwand an Abgaben zu viel.
- Zudem möchte ich anmerken, dass das Paper zu unserer Studie mit 20.000 Zeichen zu knapp bemessen war. Wenn wir allen geforderten Ansprüchen (sie im Moodle-Kurs) gerecht werden sollen, finde ich es nicht realistisch, dies mit 20.000 Zeichen zu tun. Wir haben gekürzt wo wir konnten und irgendwann hat sich die Frage gestellt, ob wir jetzt anfangen inhaltliche Dinge rauszustreichen mit dem Risiko, dass dies kritisiert wird oder ob wir lieber zeigen wollen, dass wir inhaltlich alles verstanden und ergründet und in Betracht gezogen haben und dafür die Abzugspunkte für zu viele Zeichen riskieren.
- Ich habe erst Richtung Ende so wirklich verstanden, worum es in eurer Vorlesung geht: Dass ihr verschiedene Designs für empirische Sozialforschung vorstellt. Durch den ganzen Trubel und Kopfkopf mit Agnes am Anfang des Semesters, habe ich irgendwie nicht von Anfang an verstanden was eigentlich abgeht. Es wurde direkt reingestartet mit irgendwelchen Annahmen für irgendwas und irgendwelchen potenziellen outcomes...

Das hat mir den Einstieg erschwert weil ich erstmal gar nicht gecheckt habe was ihr von mir wollt. Ich bin da aber vielleicht auch kein gutes Beispiel, weil ich große Schwierigkeiten dabei habe, derartige Studiendesigns und so nachzuvollziehen, vielleicht ging das den Anderen nicht so.

- Ich habe nichts zu bemängeln.
- Ich muss sagen dass ich nicht so happy damit bin wie sich die Vorlesung weiterhin entwickelt hat. Ich hatte leider von Anfang an ein wenig das Gefühl dass wir als "Versuchskaninchen" benutzt wurden. Ich verstehe dass es wichtig ist Dinge auszuprobieren wenn man einen neuen Kurs aufbauen will aber ich finde das sollte sich nicht negativ auf die Studierenden auswirken. Die Absprachen zwischen ESF I und ESF2 schienen mir sehr wage was mich oft verunsichert hat. Ausserdem gab es bei uns über die gesamte Arbeitszeit an den Hausarbeiten immer wieder große Probleme mit dem Datensatz die wir nicht selber lösen konnten, die uns aber massiv in unserem Prozess aufgehalten haben. Da hat mit einfach die Unterstützung bzw. die Rücksicht gefehlt. Insgesamt finde ich die Anforderungen für 5LP einfach sehr viel. Ein test und eine Hausarbeit und die Problemsets sind wirklich insgesamt ein sehr großer Zeitaufwand. Insbesondere die Hausarbeit ist einfach sehr intensiv und schwer als Gruppe Termine zu finden usw.
- Leider habe ich auch v.a. zwei große Kritikpunkte:

1. Wissenstransfer / Übergang mit ESF I

Ich verstehe total, dass es ein neues Vorlesungskonzept war, auf das sich alle einstellen mussten und das fehlerbehaftet ist. Leider war vor allem im Übergang mit ESF I der Erwartungshorizont bzw. die Richtung des Forschungsprojektes oft nicht klar. Als Gruppe wussten wir während ESF I manchmal einfach nicht genau, wie das Endforschungsprojekt ganz genau aussehen wird / ausgewertet werden wird; dann mussten wir uns aber doch auf ein Konzept festlegen, auf das wir dann in ESF II "festgenagelt" waren. Das führte dazu, dass wir uns Hypothesen überlegt haben, die sich letztendlich mit unserem Design nicht auswerten ließen; wie die Auswertung funktionieren wird, wussten wir bei der Konzipierung in ESF I aber nicht und wir wurden auch nicht darauf hingewiesen, dass es da Probleme geben wird. Teilweise hatten ich das Gefühl, dass die Dozierenden in ESF I andere Vorstellungen hatten als in ESF II, was zu viel Verwirrung geführt hat. Als Vignettengruppe wurden wir gefühlt in der Konzeption von ESF II vergessen und wir musste um jede Information kämpfen, was ziemlich ärgerlich war. Zum Schluss kam es auch zu viel Verwirrung bezgl. des Erwartungshorizontes der Vignettengruppen, teils kurz vor der Abgabe und das war super nervig.

2. Genereller Workload

Ich fand grundsätzlich das Konzept von den alternierenden Sitzungen von VL und Übung echt super und ich mag auch die Idee mit der Nachmodellierung der Forschungsdesigns. Aber trotzdem hatten wir im Vergleich zu ESF I mit einer ziemlich anspruchsvollen Gruppen-HA im Semester (!) und zusätzlich einem Test und Abgaben einfach doppelt so viel Arbeit für lediglich 5(!) Credits und das war m.e. einfach zu viel. Vor allem der Abgabetermin der HA nach den Weihnachtsferien war wirklich unglücklich und super stressig. Wenn das Veranstaltungskonzept so beibehalten wird, könnte man wenigstens den HA-Abgabetermin in die Semesterferien legen, um noch die Option zu geben, da abzugeben.

- Vorweg: Eigentlich wäre eine separate Evaluation für Vorlesung und Übung sinnvoll gewesen. Mein Eindruck von der Vorlesung ist sehr positiv; mein Eindruck zur Übung hauptsächlich negativ.

- In den Übungssitzungen sollten die Themen und Methoden der Vorlesungen praktisch angewendet werden. Diese grundsätzlich erstmal gute Idee hat aber nicht so funktioniert, wie es von den beiden Dozenten vorgesehen war. Ich persönlich habe mich in den Übungssitzungen immer sehr unwohl gefühlt. Das ging auch vielen anderen so, weshalb die Übungssitzungen nicht immer voll besucht waren. Letztendlich war es so, dass nur die zu den Übungen gekommen sind, die sich bei den Aufgaben sicher fühlen und die sie auch bearbeiten konnten. Viele, einschließlich mir, die mit den Aufgaben oft überfordert waren, haben sie lieber in Ruhe zuhause oder in den Freien Nutzungen bearbeitet. Das hatte zur Folge, dass in den Freien Nutzungen oft die Statistik-Tutoren mit Fragen zu ESF beschäftigt waren, obwohl sie dafür eigentlich nicht zuständig wären. Da hauptsächlich die zu den Übungen gekommen sind, die die Sachen verstanden haben, ist bei den Dozenten wahrscheinlich der Eindruck entstanden, dass die meisten keine Probleme mit den Problemsets hatten. Das stimmt so nicht.

- Es gab nur ein allgemeines Feedback zu den Problemsets und die Musterlösungen waren komplett unverständlich. Daher hat mir die Arbeit an den Problemsets eigentlich überhaupt nichts gebracht.

Mir taten die Statistik-Tutorinnen leid, die in den Freien Nutzungen immer mit Fragen zu den ESF-Aufgaben konfrontiert waren, obwohl die Freien Nutzungen eigentlich nicht für ESF vorgesehen sind. Ich hatte mit den Problemsets oftmals sehr große Schwierigkeiten und bin aber gerade deswegen nicht zu den Übungen gegangen, da ich da immer das Gefühl hatte, unter Beobachtung und Druck zu stehen. Ich habe die Aufgaben daher lieber in aller Ruhe zuhause bearbeitet. In den Freien Nutzungen haben die Statistik-Tutorinnen mir sehr weiter geholfen, wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Eigentlich ist das aber nicht ihre Aufgabe.

In den Übungen hatte ich oft das Gefühl, dass die Dozenten und Tutoren einen für blöd halten, wenn man mal etwas nicht sofort versteht und sich teilweise über "blöde" Fragen sogar lustig machen. Daher bin ich nicht zu den Übungen gegangen.

Die Übungen

- Wenig kritisches, wo sind Grenzen der Empirie? Aufgrund des Aufbaus der Veranstaltung über zwei Semester hatte ich den Eindruck, dass es zu Unstimmigkeiten kam. So hatten wir nicht unbedingt mit einem Wechsel der Lehrenden gerechnet, die Erhebungsform des Vignettendesigns war unterrepräsentiert, wenn man bedenkt dass dieses Design in dem Semester davor als gleichwertig zu dem einfachen treatment design präsentiert wurde.
- zu viele Abgaben für zu wenige LP, also Hausarbeit und dann noch die Problemsets und dann auch noch der Test am Ende

Hast Du konkrete Verbesserungsvorschläge für die Lehrveranstaltung?

- - Entweder sollte zu den Problemsets ein direktes individuelles Feedback gegeben werden oder die Musterlösungen sollten so erstellt werden, dass sie auch verständlich sind. Für mich wäre es hilfreicher gewesen zum Beispiel nur zwei, dafür von mir aus auch umfangreichere Problemsets abzugeben, aber dafür auch ein Feedback zu bekommen. Letztendlich bringen diese Aufgaben ja nur etwas, wenn man im Nachgang auch weiß, ob man es richtig gemacht hat. In dieser Form haben mir die Problemsets nicht wirklich etwas gebracht.

- Viele sind nicht zu den Übungen gekommen, weil dort immer eine ziemlich unangenehme Atmosphäre herrschte. So hat meine Gruppe die Aufgaben zuhause bearbeitet und wir haben uns dann untereinander geholfen. Das hat zwar letztendlich auch dazu geführt, dass wir alle eine Lösung abgeben konnten, war aber eigentlich nicht Sinn dieser Übungen. Ich würde also dringend dazu raten, die Übungssitzungen zu überarbeiten. Jetzt kommen nur die zur Übung, die wissen, was zu tun ist. Alle die, die beim Anblick der Problemsets keine Ahnung haben, was die Dozenten von uns wollen, gehen nicht zur Übung.

- In ESF I haben wir gelernt, wie ein Fragebogen erstellt wird, in ESF II haben wir gelernt, wie man die Daten auswertet und hatten dazu einen aufbereiteten Datensatz bekommen. Mich hätte aber genau dieser Zwischenschritt interessiert (wie sieht der Output aus, bevor er aufbereitet wird? Wie kann man Daten aufbereiten? Wie erstellt man einen Datensatz, der dann ausgewertet werden kann? etc). Ich bin froh, dass wir das nicht selbst machen mussten, aber das grundsätzliche Verfahren hätte mich schon interessiert.

- Die Präsentationen waren nur verständlich, wenn man die Erklärungen in der Vorlesung live mitbekommen hat. Wenn man nicht in der Vorlesung war (z.B. wegen Krankheit), waren die Folien nicht verständlich. Vielleicht könnte mehr Kontext untergebracht werden. Es wurden zum Beispiel Abbildungen verwendet, die in der Vorlesung sehr schlüssig erklärt wurden, von zuhause aus aber nicht nachvollziehbar waren.

// Überlegt euch irgendwas als "Entschädigung" für die Statistik-Tutorinnen. Sie haben alle viel ESF-Frust abbekommen!

- Einen geringeren Arbeitsaufwand, der den Punkten angemessen ist, eine Gruppenhausarbeit hätte alle male gereicht.
- Entweder weniger umfangreiche Abgaben oder mehr ECTS Punkte.
Besserer Vorlesungsraum
- Früher deutlich machen, dass diese Anfangs-Quiz einen Teil der Klausur darstellen;) aber vielleicht habe ich das auch zu spät verstanden
- Ich hätte besser gefunden, wenn die Vorlesung einsteigerfreundlicher gewesen wäre. Ich weiss: Das ist für Menschen die schon Statistik I und II und ESF I gemacht haben, aber: Die Statistik Vorlesungen im Institut sind vollkommener Bullshit, da versteht man wirklich GAR NICHTS. Dementsprechend kommt man mehr oder weniger unvorbereitet und ohne eine Vorstellung davon was überhaupt abgeht in die Vorlesung.

Ich glaube es wäre geil, wenn ihr Anfangs Wert darauf legt zu erklären was ihr überhaupt erklären wollt. Dann kann man vielleicht auch besser verstehen was ihr meint wenn ihr auf einmal von irgendwelchen Annahmen spricht. Für euch beide ist das alles sehr klar und verständlich - ihr seid aber auch im Thema und versteht was davon!! Ich glaube der Großteil der Studierenden ist da nicht so weit.

Also vorschlag: Anfangs mehr Zeit auf die Einführung geben: Was machen wir hier wieso ist das wichtig und wie wird das aufgebaut. Dann kann man das erstmal verstehen und dann versuchen irgendwelche abgefahrenen DiD Designs zu checken.

Außerdem glaube ich, ein Anonymes Fragetool wäre geil, weil ich, obwohl ein offenes Klima herrschte, mich nie getraut habe meine wirklichen Fragen zu stellen. Weil ich so dermaßen grundlegendes fragen würde, dass das unangenehm wäre hahahahahah.

Ansonsten top. Ich fand euch cool! Ich hoff ihr macht weiter so! Ich will nicht gegen andere Statistik oder Methoden dozierende Schiessen, aber ihr wart wirklich mit ENORMEM Abstand die besten bis jetzt. Man hat gemerkt ihr habt Bock und wollt uns mitnehmen. Macht das weiter so!

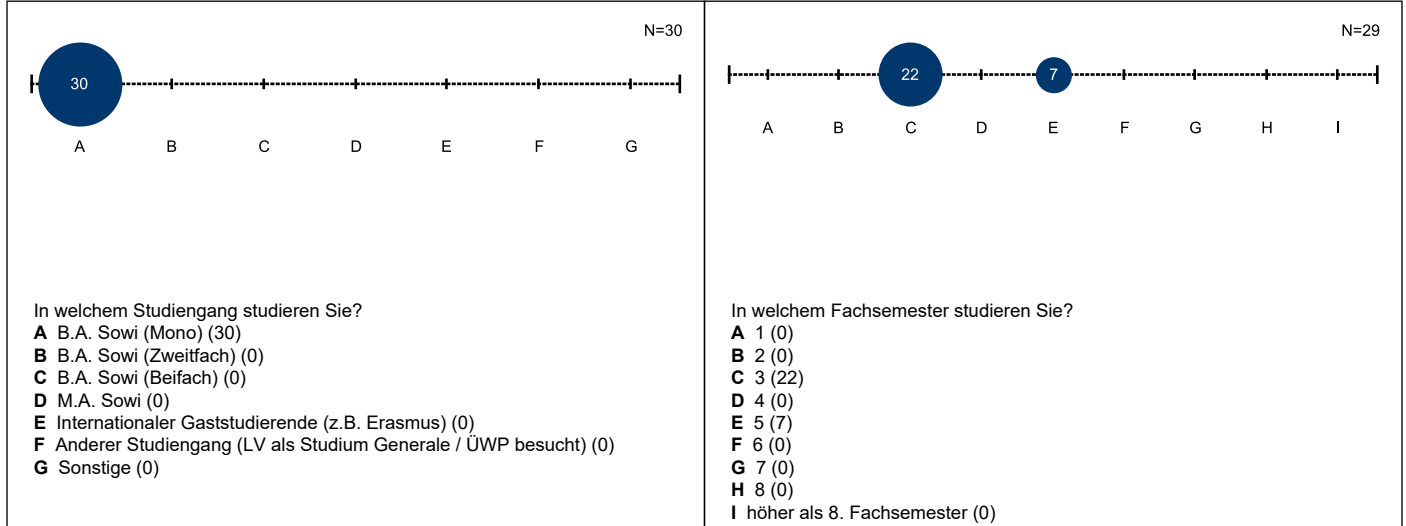
- Ich hätte mir mehr Struktur gewünscht, Ich kann gar nicht so richtig erklären warum ich mich manchmal so verwirrt gefunden habe aber ich hatte manchmal wirklich sehr stark das Gefühl überfordert zu sein. Ich sehe aber das ihr euch da wirklich große Mühe gegeben habt deswegen fällt es mir schwer konkretere Vorschläge zu machen. Ausserdem finde ich das es wirklich nicht so viele Probleme mit den Datensätzen hätte geben sollen, wir haben da so oft auf Updates gewartet und in dieser Zeit konnten wir wirklich nur sehr schlecht weiterarbeiten, ich würde mir wünschen dass es hier ein verbessertes Vorgehen geben würde.
Ansonsten wirklich trotzdem gute Lehre.
- Ich würde anregen, dass, vor allem (!) wenn es ein zweisemestriges Forschungsprojekt gibt, ESF I und II von denselben Dozierenden unterrichtet wird, um zu vermeiden, dass es zu Verwirrung und Ärger bei unterschiedlichen Erwartungen und Vorlesungsschwerpunkten gibt. Ich würde auch tatsächlich dafür plädieren, Vignetten beim nächsten Mal nicht mehr anzubieten, weil wir gefühlt viel mehr Arbeit als die anderen hatten und auf unser Design aber in der Vorlesung fast nie vertieft eingegangen wurde.
- Mehr Zeichen für die Abgabe der Studie!
Beschränkung der Abgaben!
- nicht mehr in diesem komischen Audimax Zelt Container der war nicht schön
- Nö:)
- Vielleicht das Tutorium im ganzen Verlauf des Semesters anbieten? Nicht nur in der zweiten Hälfte?

- Vielleicht so etwas wie eine "freie Nutzung" für ESF? In manchen Übungssitzungen sind wir nicht komplett fertig geworden oder auch für die Abgabe der Hausarbeit wäre es toll gewesen im PC-Pool auch die Tutor:innen Sachen fragen zu können, ohne jedes Mal eine Sprechstunde anzufragen.
- Weniger Themen maybe? Oder weniger isolierte Prüfungsleistungen? Ich habe mit Leuten aus älteren Semestern gesprochen und die hatten nur die schriftliche Abgabe des Forschungsberichts (zum 31.3. wie alle Modulabschlussprüfungen und nicht schon während des Semesters) und haben dann nochmal Poster erstellt. Auch alles in den Gruppen und nicht als Einzelleistung.
- Übungssitzungen interaktiver gestalten

ESF anderes organisieren keine Veranstaltung über 1 Semester, sondern in einen Semester

Umsetzung des Fragebogens verbessern, mehr auf das Design der Teams achten

Angaben zur Person



Legende

